

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Zentralbank erwartet 2014 nur noch 0,7% Wachstum

Bank halbiert Wachstumsprognose, schließt Leitzins-Senkung wegen der hohen Inflation aber aus

### Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Konjunktur

#### Automobilmarkt erholt sich im September etwas

Absatz steigt gegenüber August um 8,7%, sinkt im Jahresvergleich jedoch um 4,4%

#### Haushaltsdefizit erreicht im August Rekordwert von 14 Mrd. R\$

Schlechtestes Ergebnis seit 2001. Regierung dürfte Haushaltsziel in diesem Jahr klar verfehlen

### Außenhandel

#### Regierung beschließt Maßnahmen zur Exportförderung

Ausbau der Programme Reintegra und Proex. Abbau bürokratischer Hürden

#### Außenhandel verzeichnet im September Rekorddefizit von 939 Mio. USD

Niedrige Rohstoffpreise, steigende Ölimporte und Argentinien-Krise belasten Handelsbilanz

### Erneuerbare Energie

#### Stromversorger dürfen staatliche Kredite benutzen, um Ausfälle von Wasserkraftwerken zu bezahlen

Verband schätzt die Mehrkosten für Versorger durch die Trockenheit in diesem Jahr auf 1,8 Mrd. R\$

#### Bewährungsprobe für die Solarenergie in Brasilien

Kurz vor der ersten Solar-Auktion am 31. Oktober steht die Industrie in den Startlöchern

### Wirtschaft

#### Chemieproduktion schafft Trendwende und wächst wieder

Produktionsmenge steigt im August zum ersten Mal in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahresmonat

#### Whirlpool rechnet 2015 mit 2-3% Marktwachstum bei Weißer Ware

Hausgeräte-Geschäft dürfte sich im nächsten Jahr erholen. Inflation bleibt Risiko

### Kurzmeldung / Statistik

#### Brasilianische Getreideproduktion wird laut Regierung bis 2023 um 30% wachsen

Zunahme der Ackerfläche um 18% und Steigerung der Produktivität

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Edition 39

## Zentralbank erwartet 2014 nur noch 0,7% Wachstum

Die brasilianische Zentralbank (Banco Central – BC) hat in ihrem aktuellen 3-Monats-Bericht zur Inflation die Prognose für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr auf 0,7% gesenkt und damit mehr als halbiert. Im März war die Bank noch davon ausgegangen, dass die brasilianische Wirtschaft in diesem Jahr um 1,6% wachsen würde. Zugleich korrigierte die BC auch ihre Prognose für die Inflationsrate im Gesamtjahr leicht nach unten, von 6,4% auf 6,3%. Der Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik der BC, Carlos Hamilton Araújo, betonte bei der Vorstellung des Berichts, dass die Bank den Leitzins Selic in diesem Jahr keinesfalls absenken werde. Vielmehr werde sie bei einem drohenden Anstieg der Inflationsrate nicht zögern, den Selic weiter anzuheben.

Laut Araújo geht die Zentralbank davon aus, dass die expansive Ausgabenpolitik der Regierung in diesem Jahr auch die Teuerungsrate nach oben treiben könnte. Mit ihren nachfrageorientierten Maßnahmen will die Regierung die Wirtschaft ankurbeln, nimmt aber dafür eine steigende Inflationsrate in Kauf. Auf der anderen Seite könnten laut Araújo das hohe Zinsniveau und das gesunkene Unternehmer- und Verbrauchervertrauen auch dazu führen, dass die Ausgabenpolitik keine große Wirkung auf die Inflation ausübt. Der Direktor für Wirtschaftspolitik der BC gab indirekt zu, dass die hohen Staatsausgaben in diesem Jahr auch den Wahlen geschuldet sei: „Es gibt eine gewisse Evidenz, dass die Steuerpolitik in Jahren nach den Wahlen zurückhaltender ist“, sagte Araújo laut Brasil Econômico.

Auf die jüngste Aufwertung des Dollars gegenüber dem Real geht der Inflations-Bericht nicht ein, da nur Daten bis zum 5. September berücksichtigt wurden. Bei ihren Prognosen legte die Zentralbank einen Wechselkurs von 2,25 Real für einen US-Dollar zugrunde. Dieser liegt deutlich unter dem aktuellen Kurs, der in den letzten Wochen auf knapp 2,50 Real pro Dollar geklettert ist. Laut Araújo hat der Wechselkurs jedoch einen geringeren Einfluss auf den Preisanstieg als noch vor 15 Jahren. Seiner Meinung nach sehen die Marktteilnehmer im aktuellen Anstieg des Wechselkurses noch keinen langfristigen Trend sondern betrachten ihn als kurzfristige Volatilität.

Die Zentralbank geht davon aus, dass die Teuerungsrate in Brasilien auch in den nächsten Monaten und im gesamten kommenden Jahr hoch bleiben wird. Die Zielmarke von 4,5% Inflation pro Jahr wird laut Prognose der Bank bis zum dritten Quartal 2016 nicht erreicht. 2014 werden die Verbraucherpreise gemäß BC um 6,3% zulegen und damit kräftiger ansteigen als im Vorjahr (5,91%). Für das nächste Jahr geht die Bank davon aus, dass die Teuerung auf 5,8% sinken wird. Dieser Prognose liegt ein Leitzins von 11% und ein Dollarkurs von 2,25 Real zugrunde. Im Jahresverlauf 2016 wird die Inflation nach Berechnungen der Bank weiter schrittweise zurückgehen und im dritten Quartal auf 12 Monate gerechnet etwa 5 % betragen. Verglichen mit dem letzten Inflationsbericht von März erwartet die BC damit insgesamt einen langsameren Rückgang der Teuerungsrate.

Sponsor Gold

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

## Automobilmarkt erholt sich im September etwas

Infolge der Versuche der Regierung, die Kreditklemme zu lösen, und einer Marketing- und Modelloffensive der Hersteller hat sich der brasilianische Automobilmarkt im September ein wenig belebt. Der Absatz legte gegenüber August um 8,7% zu, im Jahresvergleich zu September 2013 ging er jedoch um 4,4% zurück.

Die kumulierten Verkaufszahlen seit Jahresbeginn sehen nicht mehr ganz so schlecht aus wie noch im August. In den ersten acht Monaten des Jahres war das Absatzminus im Vergleich zum Vorjahr kontinuierlich gestiegen und betrug Ende August - 9,7%. Ende September lag das Verkaufsvolumen nur noch 9,1% unter dem Vorjahresniveau. Positiv auf die Verkaufszahlen hat sich im September die Zahl der Werkzeuge (einer mehr als 2013) ausgewirkt. Dazu kam, dass im September 2013 deutlich weniger Autos verkauft wurden (309.900) als im Juli (342.000) und August (329.100) des Jahres. Somit war auch die Vergleichsbasis niedriger. Dennoch lag der September 2014 um 4,4% unter dem Vorjahresmonat.

Die Ende Juli von der Regierung beschlossenen Maßnahmen zur leichteren Kreditvergabe zeigen also erste Wirkungen. Hersteller und Händler setzen außerdem darauf, dass neue Modelle wie der neue Ford Ka, Rabatte von bis zu 10% und Null-Zins-Kredite in der nächsten Zeit wieder mehr Kunden in die Autohäuser locken werden.

Gleichzeitig setzen die Autobauer aber ihre Maßnahmen zur Anpassung der Produktion an das geschrumpfte Marktvolumen fort. Ford wird beispielsweise die Bänder seiner Fabrik in São Bernardo do Campo im Bundesstaat São Paulo, wo der neue Fiesta sowie LKWs gefertigt werden, vom 3. bis zum 12. Oktober sowie am 20. und 27. Oktober stillstehen lassen. Der Hersteller hatte die Produktion bereits in der ersten Septemberwoche gestoppt. Auch die Arbeiter in den Fabriken von Volkswagen und Renault im Bundesstaat Paraná und im Mitsubishi-Werk in Catalão (Goiás) sollen in den nächsten Wochen zeitweise in den Zwangsurlaub geschickt werden.

Sponsor Gold

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Haushaltsdefizit erreicht im August Rekordwert von 14 Mrd. R\$

Die brasilianische Regierung gab am 30. September bekannt, dass die öffentlichen Haushalte auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene im August 14,4 Mrd. R\$ mehr ausgegeben als eingenommen haben. Allein auf Bundesebene (Bundeshaushalt, Sozialkassen und Zentralbank) betrug das Haushaltsdefizit 10,4 Mrd. R\$. Das ist das größte Defizit im August seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2001. Zugleich schreiben die öffentlichen Haushalte damit den vierten Monat in Folge rote Zahlen. Auch das gab es noch nie zuvor. Das Ziel der brasilianischen Regierung, dieses Jahr einen Primärüberschuss der öffentlichen Haushalte von 1,9% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zu erwirtschaften, rückt damit in weite Ferne.

Trotz der Schieflage der öffentlichen Finanzen beteuert Arno Augustin, Haushalts-Staatssekretär im Finanzministerium, dass der Staat in diesem Jahr einen Primärüberschuss von 99 Mrd. R\$ erzielen werde, was 1,9% des BIP entspräche. Allerdings betrug der Saldo bis Ende August nur 10,2 Mrd. R\$ oder 0,3% des BIP. Die Bundesebene trug nach Angaben der brasilianischen Zentralbank nur 1,5 Mrd. R\$ (0,05%) zu diesem Ergebnis bei. Laut Finanzministerium lag der Überschuss auf Bundesebene in den ersten 8 Monaten des Jahres zwar bei knapp 4,7 Mrd. R\$. Doch auch diese Zahl kann die dramatische Entwicklung der öffentlichen Finanzen nicht verbergen. Nach Ermittlungen von O Estado de S.Paulo dürfte die Regierung erst Ende Oktober, nach der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen, bekanntgeben, dass sie ihr Haushaltsziel in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge verfehlen wird. Die Versteigerung der 4G-Mobilfunk-Frequenzen am 30. September, bei der die Regierung etwa 3 Mrd. R\$ weniger einnahm als erhofft, hat die letzten Hoffnungen zerschlagen, das Ziel zu erreichen.

Befragt zur Entwicklung der Steuerpolitik unter der Regierung von Dilma Rousseff zeigte sich Staatssekretär Arno Augustin dennoch „sehr zufrieden“. Aus seiner Sicht „muss die Fiskalpolitik mit Blick auf das Verhältnis zwischen Staatsverschuldung und BIP analysiert werden.“ „Aus diesem Blickwinkel gibt es keinen Zweifel, dass unsere Fiskalpolitik sehr erfolgreich war“, fügte er hinzu. Auf dem Papier steht allerdings ein deutlicher Anstieg der brasilianischen Staatsverschuldung allein in diesem Jahr. Die Nettoverschuldung (bei der die Vermögenswerte des Staates herausgerechnet werden) kletterte zwischen Dezember 2013 und August 2014 von 33,6% auf 35,9% des BIP. Die Bruttoverschuldung nahm noch schneller zu. Sie stieg im selben Zeitraum von 56,7% auf 60,1% der Wirtschaftsleistung.

Augustin verteidigte die expansive Ausgabenpolitik der Regierung in diesem Jahr als notwendige Maßnahme, um die schwächelnde Konjunktur zu stützen: „Die weniger restriktive [Fiskalpolitik], die wir dieses Jahr verfolgen, geschieht in einer Phase geringeren Wachstums, das heißt, wir stimmen mit den Bedürfnissen der Wirtschaft überein.“ Doch trotz der konjunkturpolitischen Impulse der Regierung in Form von Steuersenkungen und Ausgabensteigerungen befindet sich die brasilianische Wirtschaft je nach Lesart in der Stagnation oder Rezession. Die brasilianische Zentralbank erwartet für das Gesamtjahr nur noch ein Wachstum von 0,7% des BIP.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Regierung beschließt Maßnahmen zur Exportförderung

Der brasilianische Finanzminister Guido Mantega hat am 29. September nach einem Treffen mit Wirtschaftsvertretern in São Paulo eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, die den Rückgang der Exporte von verarbeiteten Gütern aus Brasilien stoppen sollen. So hat die Regierung entschieden, die Steuergutschriften für Exporteure (Programm Reintegra) bereits zum 1. Oktober 2014 und nicht erst zum 1. Januar 2015 auf 3% des Exportertrags zu erhöhen. Das Programm zur Exportfinanzierung (Proex) wird um 200 Mio. R\$ aufgestockt. Außerdem sollen bürokratische Hürden im Außenhandel abgebaut werden.

Mantega war am letzten September-Montag am Sitz des Industrieverbandes des Bundesstaates São Paulo (Fiesp) mit 75 Unternehmern aus verschiedensten Branchen zusammengekommen, darunter Nahrungsmittel, Automotive, Flugzeugbau, Kleidung und Kosmetik. Die Industrietreter, die die Regierung zuvor für ihre Industriepolitik scharf kritisiert hatten, waren nach dem Meeting voll des Lobes über die Bereitschaft zum Dialog des Wirtschaftsteams von Präsidentin Dilma Rousseff.

Das Vorziehen von Reintegra dürfte den Staatshaushalt in diesem Jahr zusätzlich mit 1,5 Mrd. R\$ belasten. Nach Berechnungen des Finanzministeriums belaufen sich die Steuererleichterungen für Exporteure auf 6 Mrd. R\$ pro Jahr. Allerdings setzt die Regierung darauf, dass die Einnahmeausfälle durch eine Belebung der Wirtschaft und des Außenhandels im kommenden Jahr wieder ausgeglichen werden.

Die Mittel für das Programm Proex wurden ihrerseits von 170 Mio. R\$ auf 370 Mio. R\$ aufgestockt. Das Programm subventioniert Zinsen von Krediten, die Exporteure in Brasilien aufgenommen haben, um die Finanzierungskosten für Exportgüter im internationalen Vergleich wettbewerbsfähiger zu machen. Laut Mantega kann die Ausweitung des Programms zusätzliche Exporte mit einem Volumen von 3 Mrd. USD generieren.

Schließlich soll die Bundesfinanzbehörde (Receita Federal) dazu angehalten werden, den Außenhandel zu beschleunigen und zu entbürokratisieren. Dazu sollen Abläufe vereinfacht und digitalisiert werden. Die durchschnittliche Dauer bis zur Freigabe von Waren soll im Export von 13 auf 8 Tage und im Import von 17 auf 10 Tage sinken. Allerdings nannte Mantega keine Frist, innerhalb derer die Receita Federal die Maßnahmen umsetzen muss. Der Minister kündigte jedoch die Gründung von zwei gemischten Kommissionen aus Industrie- und Regierungsvertretern an, die Verbesserungen im Bereich Arbeits- und Steuerrecht diskutieren sollen.

Die deutliche Aufwertung des Dollars gegenüber dem Real und die Kursschwankungen an der brasilianischen Leitbörse Bovespa in den vergangenen Wochen führte Mantega auf internationale Faktoren wie die Zinspolitik in den USA und nicht auf den brasilianischen Wahlkampf zurück: „Einige schreiben die Turbulenzen den Wahl[umfragen] zu. Ich schaue zunächst auf die Fundamentaldaten, die Entwicklung der Zinsen und was im internationalen Rahmen passiert“, sagte der Minister in São Paulo.

Der Präsident des Fiesp, Benjamin Steinbruch, bezeichnete die „Bereitschaft zum Dialog“ der Regierung mit Industrievertretern als „sehr positiv“. Noch vor einem Monat hatte Steinbruch auf einer Veranstaltung des Verbands der Stahlindustrie erklärt, dass „heute nur Verrückte in Brasilien investieren“. Dabei hatte er vor allem das hohe Zinsniveau, den Wechselkurs und die hohe Steuerlast im Land kritisiert.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Außenhandel verzeichnet im September Rekorddefizit von 939 Mio. USD

Fallende Rohstoffpreise, steigende Ölimporte und die Wirtschaftskrise in Argentinien haben Brasilien im September das höchste Außenhandelsdefizit in diesem Monat seit 1998 beschert. Nach Angaben des Ministeriums für Entwicklung, Industrie und Außenhandel (Mdic) wies die Handelsbilanz im September ein Minus von 939 Mio. USD auf. Ende August lag das kumulierte Außenhandelsaldo seit Jahresbeginn noch bei +251,1 Mio. USD. Im September rutschte die Bilanz ins Minus und verzeichnet nunmehr ein Defizit von 690 Mio. USD. Analysten haben deshalb Zweifel, ob das Land im Gesamtjahr einen Außenhandelsüberschuss erzielen kann.

Die Ausfuhren lagen im September im Tagesdurchschnitt um 10,2% unter dem Wert des Vorjahresmonats. Grund hierfür sind fallende Rohstoffpreise und die Schwierigkeiten im Argentinien-Handel. Nach Angaben des Mdic lagen die Preise von 13 der 23 meistverkauften Commodities unter dem Vorjahresniveau. Eisenerz verbilligte sich binnen Jahresfrist um 30%, Soja um 5,6%, Baumwolle um 6,2%, Mais um 17,7%, Zucker um 8,2% und Zellulose um 9,7%. Als Folge sank der Wert der Rohstoffexporte im September um 15,1% gegenüber dem Vorjahresmonat. Einen deutlichen Anstieg gab es lediglich bei den Ausfuhren nach Russland. Aufgrund des russischen Embargos von EU-Agrarprodukten konnte Brasilien im September 70% mehr tierische Proteine in das Land exportieren als ein Jahr zuvor.

Die Exporte nach Argentinien fielen im September um 39,7% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück, vor allem durch den Einbruch beim Verkauf von Automobilen und Autoteilen in das Nachbarland. Dem Leiter der Statistikabteilung des Mdic, Roberto Dantas, zufolge sind die Ausfuhren verarbeiteter Güter seit Jahresbeginn aufgrund der Argentinien-Krise um 77% eingebrochen.

Die Importe nach Brasilien legten im September im Jahresvergleich um 4% zu. Der Anstieg geht hauptsächlich auf das Konto von Erdöl und Erdölderivaten, von denen 46,4% mehr eingeführt wurden. Laut Roberto Dantas unterliegen die Ölimporte allerdings von Monat zu Monat starken Schwankungen. Im September betrug das Handelsbilanzdefizit bei Erdöl 2,2 Mrd. USD und in den ersten neuen Monaten des Jahres insgesamt 15,2 Mrd. USD. Dies ist allerdings weniger als in der selben Vorjahresperiode, als das Minus bei 19 Mrd. USD lag.

Die Regierung rechnet weiterhin mit einem kleinen, aber positiven Außenhandelsaldo im Gesamtjahr. „Ich glaube, dass es in den nächsten Monaten zu einer gewissen Abkühlung bei den Importen kommen wird, es gibt im Moment keine starke Nachfrage“, sagte Dantas in Valor Econômico. Wirtschaftsvertreter hingegen befürchten, dass die Handelsbilanz im Gesamtjahr negativ schließen wird. José Augusto de Castro vom Außenhandelsverband AEB rechnet damit, dass die Ausfuhren in diesem Jahr gegenüber 2013 um insgesamt 6% zurückgehen werden. Der Preisverfall bei den Agrar-Rohstoffen ist seiner Meinung nach dem Überangebot auf dem Weltmarkt geschuldet. Laut dem Ökonomen Rodrigo Branco von der Universität des Bundesstaates Rio de Janeiro (Uerj) ist auch die schwache Konjunktur im Land für das insgesamt sinkende Außenhandelsvolumen verantwortlich: „Der Rückgang der Exporte [ist auch Folge] einer schwächeren Industrie, die weniger verarbeitete Güter verkauft. Der Rückgang der Importe ist eine Reaktion auf die schwächelnde Produktion und die Verlangsamung des Konsums“, bekräftigte Branco gegenüber Valor Econômico.

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

## Stromversorger dürfen staatliche Kredite benutzen, um Ausfälle von Wasserkraftwerken zu bezahlen

Die brasilianische Stromregulierungsbehörde Aneel hat den Stromversorgern erlaubt, Kredite der staatlichen Energiehandelskammer (CCEE) auch zu benutzen, um Risiken durch die gesunkene Stromproduktion von Wasserkraftwerken auszugleichen. Dadurch können die Energieversorger kurzfristige Mehrausgaben abdecken. Der Regierung wiederum nützt die Entscheidung, weil sie den Anstieg der Strompreise abfedert. Der Rückgriff auf die CCEE-Kredite verschleiert diesen Effekt bis 2017.

Hintergrund ist die aktuelle Situation der brasilianischen Wasserkraftwerke. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit produzieren diese zur Zeit weniger Strom als die vertraglich garantierte Minimalmenge. Die Energieversorger müssen deshalb teure Energie am Spotmarkt zukaufen, um ihrerseits die Verbraucher beliefern zu können. Bis 2012 mussten die Wasserkraftwerke für die dadurch entstehenden Mehrkosten aufkommen. Im Zuge der Erneuerung der Kraftwerkskonzessionen seit 2013 wird das Risiko auf die Energieversorger abgewälzt, die die Kosten über die Stromrechnung an die Verbraucher weitergeben.

Der Verband der brasilianischen Energieversorger (Abradee) schätzt die Mehrkosten durch die Minderleistung der Wasserkraftwerke in diesem Jahr auf 1,8 Mrd. R\$. Angesichts dieses hohen Betrages haben die Versorger darum gebeten, die Kosten mithilfe von Krediten zu bezahlen, die die staatliche CCEE am Finanzmarkt aufgenommen hatte. Die Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 17,8 Mrd. R\$ waren ursprünglich nur dazu gedacht, den Kauf von teurer Energie aus Thermokraftwerken zu finanzieren. Sie wird bis 2017 auf die Stromrechnungen der Verbraucher umgelegt. Der zuständige Aneel-Direktor Tiago de Barros Correia wies gegenüber Valor Econômico allerdings darauf hin, dass die Nutzung der Kredite von der Menge der verfügbaren Mittel abhängt.

Sponsor Gold

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

infb  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Bewährungsprobe für die Solarenergie in Brasilien

Im August ist in Tubarão im Bundesstaat Santa Catarina Brasiliens bis dato größte Solaranlage ans Netz gegangen. Die Photovoltaik-Kraftwerk mit einer Leistung von 3 MW wird vom Energieunternehmen Tractebel betrieben und kann 2.500 Haushalte mit Strom versorgen. Verglichen mit dem größten Solarpark der Welt in Kalifornien, der eine 100 Mal höhere Leistung besitzt, wirkt die Anlage in Tubarão bescheiden. Und doch zeigt das Projekt, dass der brasilianische Solarmarkt langsam in Bewegung kommt. In den letzten Monaten war von Investoren, Herstellern und Energieunternehmen immer wieder zu vernehmen, dass die Stunde der Solarenergie in dem sonnenreichen südamerikanischen Land nun endlich geschlagen habe. Zur Aufbruchstimmung beigetragen haben die Wirtschaftskrise in den USA und Europa, durch die die Investitionen in Solarprojekte in diesen Regionen eingebrochen sind, und die Energiepreise in Brasilien, die Anfang diesen Jahres ein Rekordniveau erreicht haben.

Wichtige Player des Solarsektors schauen deshalb gespannt auf Brasilien. Der weltgrößte Modulhersteller Yingli Solar aus China hat bereits 2013 ein Büro in São Paulo eröffnet. Der brasilianische Elektromotorenhersteller WEG hat, ebenfalls im letzten Jahr, ein Forschungszentrum für Solarprodukte in Deutschland gegründet und bereits erste Komponenten für Solaranlagen geliefert: für den Solarpark in Tubarão sowie für ein kleines Kraftwerk, das Neoenergia im Juli auf der Insel Fernando de Noronha in Betrieb genommen hat. Im August 2015 soll in Bahia eine 4,8 MW-Anlage des Energieunternehmens Renova ans Netz gehen und die Tractebel-Anlage in Santa Catarina als größtes Solarkraftwerk des Landes ablösen.

„Diese ganze Dynamik ist neu, doch darüber entscheiden, ob es mit der Solarenergie in Brasilien wirklich losgehen wird, werden die Signale, die die brasilianische Regierung an Investoren aussenden wird, die diese Energiequelle im Land entwickeln wollen“, sagte der Geschäftsführer von WEG. Umberto Gobbato, in O Estado de S.Paulo. Die erste Energieauktion, zu der nur Solarprojekte zugelassen sind, ist für den 31. Oktober angesetzt. Sie wird richtungsweisend für die Investitionsentscheidungen der Branche sein. Im letzten Jahr waren Solarkraftwerke bereits bei einer Auktion angetreten, zu der verschiedene erneuerbare Energiequellen zugelassen waren. Aufgrund des derzeit noch höheren Erzeugungspreises waren die Solarprojekte dabei jedoch leer ausgegangen. Der Höchstpreis für die Versteigerung am 31. Oktober soll Anfang Oktober festgelegt werden. Experten zufolge muss die Preis für Solarstrom bei mindestens 250 R\$ pro MWh liegen, damit die Kraftwerke profitabel betrieben werden können. Eine MWh Windenergie kostet derzeit etwa halb so viel (130 R\$).

„Wir sind bereit, mehr zu bezahlen, um eine kritische Masse an Herstellern und Lieferanten [im Land] zu entwickeln“, erklärte Mauricio Tolmasquim gegenüber O Estado de S.Paulo. Tolmasquim ist Präsident des Energieforschungsunternehmens EPE, der Planungsabteilung des Energieministeriums MME. Der 10-Jahresplan zum Ausbau der Energieinfrastruktur Brasiliens, der vom EPE herausgegeben und regelmäßig aktualisiert wird, berücksichtigt in diesem Jahr erstmals die Solarkraft als Energieträger im brasilianischen Energiemix. Demnach soll die installierte Photovoltaik-Leistung im Land bis 2023 auf 3.500 MW steigen. Im sonnenarmen Deutschland sind es heute bereits 25.000 MW.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Chemieproduktion schafft Trendwende und wächst wieder

Neueste Zahlen zur Produktion der chemischen Industrie deuten darauf hin, dass der Sektor zumindest in diesem Jahr die Talsohle durchschritten hat. Nach vorläufigen Daten der Statistikabteilung des Branchenverbandes Abiquim ist die Produktion im August zum ersten Mal in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Im Vergleich zum August 2013 nahm die Produktionsmenge um 1% zu.

Gegenüber Juli 2014 verzeichnete die Produktion einen Anstieg von 1,67% und damit zum zweiten Mal in Folge einen Zuwachs im Vergleich zum Vormonat. Dazu beigetragen hat neben saisonalen Effekten die Wiederinbetriebnahme von Produktionsstätten, die vorher zu Wartungszwecken stillstanden.

Ein weiteres Anzeichen für eine langsame Erholung der Chemieindustrie ist die Entwicklung über die letzten 12 Monate. Zwar sanken Produktion und Absatz im Inland im 12-Monats-Zeitraum bis August 2014 um 2,93% bzw. 4,21%. Im Juli lagen die Werte jedoch noch bei -3,44% und -4,41%. „Obwohl die Werte negativ sind, gibt es eine Trendwende beim Rückgang, was darauf hindeuten kann, dass die Talsohle erreicht wurde und sich die Situation von nun an stabilisieren oder sogar leicht verbessern kann“, bewertete die Leiterin der Wirtschafts- und Statistikabteilung des Abiquim, Fátima Giovanna Coviello Ferreira, die Zahlen in Valor Econômico.

Das zweite Halbjahr verläuft für die Chemieindustrie traditionellerweise besser. Saisonale Effekte können mithin die Erholung begünstigen. Allerdings zeigt die Entwicklung der Verkaufszahlen, dass weiterhin Anlass zur Vorsicht geboten ist. Der Absatz auf dem Binnenmarkt schrumpfte im August gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,4%. Das ist der sechste Rückgang in Folge in dieser Vergleichsreihe.

Laut den vorläufigen Abiquim-Zahlen stieg die Kapazitätsauslastung der Chemieindustrie im August im Vergleich zu Juli um 3% auf 84%. Gegenüber August 2013 bedeutet dies sogar eine Zunahme von 4%. Von Januar bis Ende August diesen Jahres arbeiteten die Chemiefabriken im Schnitt allerdings nur mit 79% ihrer Kapazität. Das sind 3% weniger Auslastung als in der selben Vorjahresperiode.

Die Produktionsindex für Industriechemieprodukte ging seit Jahresbeginn um insgesamt 5,66% zurück, der Inlands-Absatzindex gab um 4,94% nach. Gleichzeitig stieg allerdings die Nachfrage auf dem Binnenmarkt um 0,7%. Dies erklärt, warum die Importe von Industriechemikalien bis Ende August um 10% gegenüber der Vorjahresperiode zugenommen haben, wohingegen die Exporte um 5,2% zurückgegangen sind.

KPMG  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Sponsor Gold

## Whirlpool rechnet 2015 mit 2-3% Marktwachstum bei Weißer Ware

Nach einer schwachen Entwicklung in diesem Jahr, als Konsumenten wegen der Fußball-WM lieber neue Fernsehgeräte als Kühlschränke oder Waschmaschinen gekauft haben, dürfte sich der Markt für Weiße Ware im nächsten Jahr erholen. Davon zumindest geht Armando Ennes do Valle Júnior, Vice President für institutionelle Beziehungen und Nachhaltigkeit in Lateinamerika beim US-amerikanischen Weltmarktführer Whirlpool aus. Valle nahm am 30. September an einer Konferenz der Amcham in São Paulo zu den Wirtschaftsperspektiven 2015 teil und sprach am Rande der Veranstaltung mit Valor Econômico.

Der Whirlpool-Manager rechnet damit, dass der Markt für Hausgeräte in Brasilien im kommenden Jahr um 2% bis 3% wachsen wird. „Das wird kein Jahr mit einem enormen Wachstum, aber es gibt keine großen Sorgen außer dem Inflationsniveau“, sagte Valle gegenüber Valor Econômico. Als Wachstumstreiber dürften sich dabei aus seiner Sicht Spülmaschinen und Kapselmaschinen für Tees und Softdrinks erweisen, deren Markteinführung in Brasilien Whirlpool im August angekündigt hatte.

Valle erklärte auch, dass die Inflation kurzfristig zurückgehen müsse, um den Konsum anzuheizen. Ohne Zahlen zu nennen, behauptete der Whirlpool-Manager, dass der Sektor durch die hohe Teuerungsrate in Brasilien bereits Einbußen bei Umsatz und Margen erlitten habe. Er bekräftigte, dass der Markt ab 2016 kräftiger wachsen könne, sofern die neue Regierung die Inflation besser in den Griff bekomme.

Aus seiner Sicht wird der Ausgang der Präsidentschaftswahlen keinen großen Einfluss auf das Geschäft der Hausgerätehersteller haben. Valle setzte sich für Steuersenkungen auf Hausgeräte, die für den Export bestimmt sind, ein. Diese Maßnahme erhöhe die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, fördere die Produktion im Land und trage auch im Inland zu sinkenden Kosten und Preisen bei.

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Edition 39

## Brasilianische Getreideproduktion wird laut Regierung bis 2023 um 30% wachsen

Einer aktuellen Studie des brasilianischen Landwirtschaftsministeriums zufolge wird die landwirtschaftliche Produktion Brasiliens in den nächsten 10 Jahren weiter stetig wachsen. Demnach soll die Anbaufläche für Getreide bis zur Erntesaison 2023/24 um mindestens 17,8% gegenüber der Periode 2013/14 zunehmen und dann 67 Mio. Hektar (ha) umfassen. Die Getreideernte dürfte bis 2023/24 auf 252,4 Mio. Tonnen ansteigen, ein Plus von 30,2% gegenüber dem diesjährigen Ertrag. Dies bedeutet, dass auch die Produktivität über diesen Zeitraum weiter zunehmen wird.

Die Ackerfläche für Soja, der mit Abstand bedeutendsten Getreideart und dem wichtigsten agrarischen Exportgut Brasiliens, wird nach Berechnungen des Landwirtschaftsministeriums in 10 Jahren auf 40,4 Mio. ha steigen (+34%). Der Ertrag wird dann bei 117,8 Mio. Tonnen (+37%) liegen. Der erwartete Produktivitätsgewinn ist bei Soja mithin geringer als im Durchschnitt aller Getreidesorten.

Auch bei der Produktion anderer wichtiger pflanzlicher und tierischer Agrarerzeugnisse wie Baumwolle, Reis, Mais, Weizen, Kaffee, Milch, Zucker, Orangen sowie Rind-, Schweine- und Hühnerfleisch prognostiziert das Ministerium ein weiteres Wachstum.

Sponsor Gold

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST

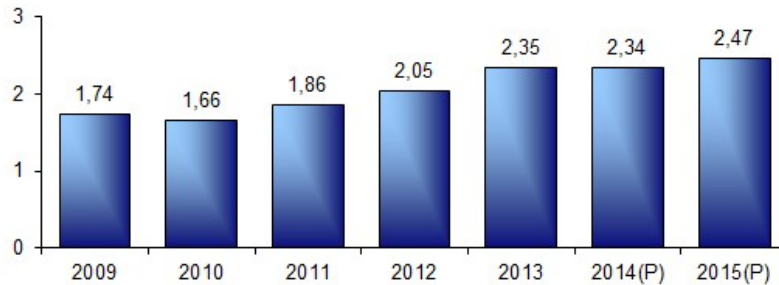
Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen  
Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest -  
Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH.

## Tabellen

Sponsor Gold

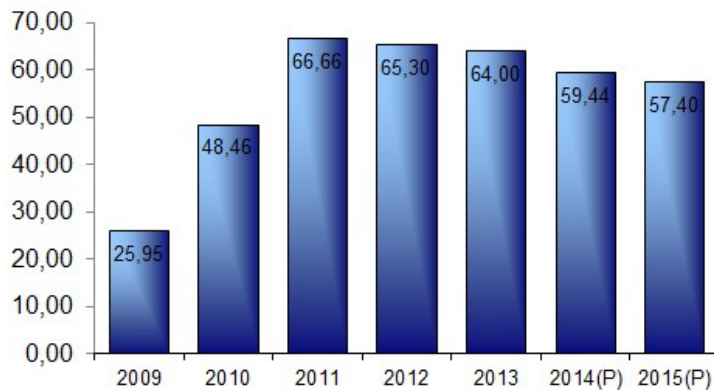
### Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



### Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



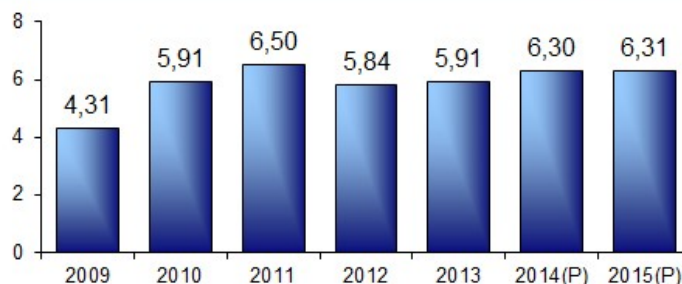
### Entwicklung des BIP

(In %)



### Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



**KPMG**  
 cutting through complexity

AGILITÄT,  
 EFFIZIENZ UND  
 TRANSPARENZ

in f b  
 /kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 10. Oktober, 2014

Edition 39

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektverantwortlich:**Eckart Michael Pohl  
[diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com](mailto:diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com)**Redaktion:**Oliver Döhne  
[oliver.doehne@gtai.de](mailto:oliver.doehne@gtai.de)**Sponsoring | Anzeigen:**Célia Utsch  
[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)**Projektkoordination:**Marco Túlio Pereira  
[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5128